

»Der Konzern, der unsere Menschenrechte mit Füßen tritt, hat seinen Sitz in Deutschland. Die Bundesregierung muss etwas unternehmen!«



Köln, März 2022



»Trinkwasser ist unser wichtigstes Gut. Der Fluss trocknet aus«

»Die Gemeinden rund um die Bauxit-Minen senden SOS! Die Flüsse, aus denen wir unser Trinkwasser gewonnen haben, werden für den Bergbau zerstört und verschmutzt«, schreibt mir Malick Bah aus Guinea. Er schickt immer wieder Bilder von verdreckten Gewässern und versiegenden Wasserquellen. Aber das ist nicht alles: Durch die Minen kommt es zur Vertreibung ganzer Dörfer. Wo zuvor Wälder und Ackerflächen waren, ist vielerorts nur noch lebensfeindliche Steppe. Hunger und Armut sind die Folge.

Leider profitieren auch deutsche Unternehmen von den zerstörerischen Praktiken in Guinea. Das aus dem Bauxit gewonnene Aluminium kommt unter anderem in der Automobilindustrie zum Einsatz.

In unserer Arbeit stoßen wir immer wieder auf Unternehmen, die ihre Geschäfte auf Hungerlöhnen, Gewerkschaftsverboten und Landvertreibungen aufbauen. So wurden in Kambodscha mehrere Zehntausend Hektar Land für Zuckerrohrplantagen freigeräumt. Ziel der Exporte war von Beginn an Europa. »Meine ganze Familie wurde gewaltsam vertrieben. Unser Haus wurde komplett niedergebrannt. Ich habe meine Farm verloren und musste mich verschulden, um uns zu ernähren«, sagt die Reisbäuerin Hoy Mai.

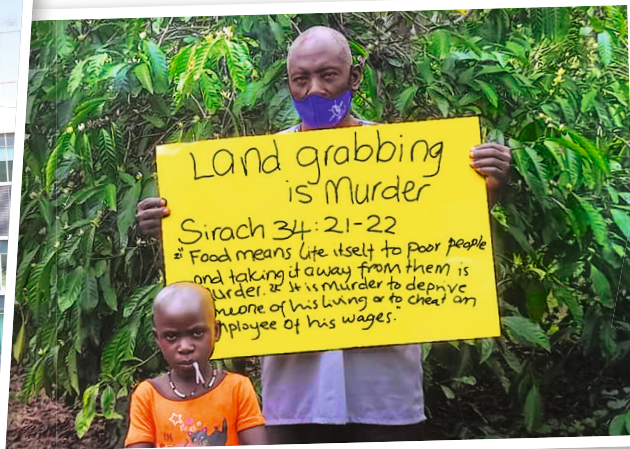
Bitte wenden



»Alles verbrannte, auch Ausweise und Kleidung.«



Peter Kayiira vor der
Zentrale der Neumann
Kaffee Gruppe in
Hamburg



Dabei kommen die Regierungen ihrer Kontrollpflicht durchaus nach, wenn die richtigen Interessen bedient werden: Gefälschte Markenware wird an der Grenze der EU vernichtet. Aber Zucker, der

nachweislich durch Menschenrechtsverletzungen produziert wurde, wird durchgewunken. Ich finde, das ist eine skandalöse Schieflage.

Viele von Ihnen wissen, dass ich seit vielen Jahren auch den Fall der Vertreibung zugunsten der Kaweri-Plantage in Uganda begleite. »Die Vertriebenen haben kein Land mehr, um sich zu ernähren. Sie finden keinen Ausweg aus ihrer Armut«, höre ich Peter Kayiira immer wieder sagen. Mehrfach wollten die Betroffenen direkt mit dem Mutterkonzern, der Neumann Kaffee Gruppe, sprechen – aber ein Anhören, eine Begegnung auf Augenhöhe wurde stets verwehrt. Diese Ignoranz gegenüber den Menschen und der Verletzung ihrer Rechte empört mich.

Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörung dürfen nicht länger Teil der Wertschöpfung sein!

Liebe FIAN-Freundin, lieber FIAN-Freund, ich verspreche Ihnen dranzubleiben: Auslandsinvestitionen müssen stärker kontrolliert werden. Die EU muss Deutschland zur Schärfung des Lieferkettengesetzes zwingen. Betroffene müssen in Deutschland Wiedergutmachung einklagen können. Frauen dürfen dabei nicht zu kurz kommen.

Sind Sie dabei? Meine Kolleg*innen und ich unterstützen die Betroffenen, ihre Rechte einzufordern. Wir setzen uns für eine konsequente Unternehmenshaftung ein. Bitte stärken Sie unsere Arbeit mit Ihrer Spende oder mit einer Mitgliedschaft!

**Mit herzlichem Dank
für Ihre Hilfe**

Gertrud Falk

Gertrud Falk
Referentin, FIAN Deutschland



**JETZT
ONLINE
SPENDEN**



FIAN Deutschland e.V. | Gottesweg 104 | 50939 Köln
info@fian.de | Telefon (02 21) 47 44 91 16 | fian.de

Spendenkonto: GLS Bank Bochum | IBAN: DE84 4306 0967 4000 4444 00



Angeschlossen bei

**Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft**

fian.de/wer-wir-sind/transparenz